

BESAMUNGSGESCHÄFT: Vermarktungsrechte von ABS an Samuel Oehninger übertragen

«Der Züchter soll vom Besten auswählen dürfen»

Was mit der erzwungenen Liberalisierung des Genetikmarktes vor gut 20 Jahren begann, soll von einer neuen Generation weitergeführt werden. Samuel Oehninger suchte Angus-Sperma und kaufte jetzt eine Genetikfirma.

RUDOLF HAUDENSCHILD

«Als ich 1966 gerade 6 Jahre alt war und mehrere Zöllner aus Bern in unser Bauernhaus eindrangen und meinem Vater und Viehinspektor die Frage stellten: Wo ist der Montbéliarde-Stier in Juriens VD versteckt?, begriff ich schlagartig, dass unsere heile Dorfwelt und Bern nicht dasselbe sind», sagt Christian Grandjean rückblickend auf sein seit Kindheit auf die Verbesserung der Viehzucht ausgerichtetes Leben.

La Guerre des Vaches

Damit spricht der Gründer des Genetikbieters Distrigene SA die 1960er-Jahre an, wo in seinem Nachbardorf Premier VD junge, mit den zähmalkigen Simmentalerkühen unzufriedene Bauern wie Etienne Candau nachts in Jutesäcken Kälber der Rasse Montbéliarde über die Grenze schmuggelten. Unter dem Druck der unzufriedenen Züchter und der Medien kam es vor 50 Jahren zu einer ersten Liberalisierung mit der Aufhebung der Rassengrenzen. So wurde 1966 die Fédération des sélectionneurs de bétail bovin (FSBB) gegründet.

Einkreuzung ab 1968

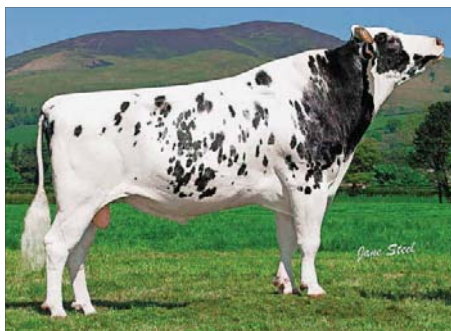
Was auf Druck als wissenschaftlich begleiteter Einkreuzungsversuch mit Holstein- und Red-Holstein-Sperma 1968 im Kanton Freiburg begann, wurde 1971 zwar auf das ganze Rassegebiet ausgedehnt, jedoch limitiert auf einen Drittel des deckfähigen Bestandes (Aufdruck auf KB-Karte) und auf maximal drei Viertel Blutanteil beim Rotfleckvieh beschränkt.

Restriktionen als Konflikt

Dies bot erneut Konfliktpotenzial. Der Fleckviehzuchtverband ging mit progressiven Einkreuzern vor Gericht, weil in den Ställen schon bald 7/8-eingekreuzte Kälber identifiziert wurden. Aber auch die Stieren auswahl wurde immer mehr eingeschränkt (Fire, Triple), was zu immer grösserem Unmut führte. Für Auswahlfreiheit



Christian Grandjean (links) hat die Vermarktungsrechte von ABS an Samuel Oehninger abgetreten. (Bild: rh)



Holsteinlegende Picston Shottle. (Bilder: zvz)

setzte sich nebst dem Red-Holstein-Komitee in den 1980er-Jahren auch Jean-Louis Schrago ein, der in Nordamerika ABC Genetics gründete und selber Sperma importierte.

Liberalisierung ab 1996

«Anfang der 1990er-Jahre begann die Polizei verstärkt nach illegalen Spermacontainern auf den Höfen zu suchen», erinnert sich Christian Grandjean und blättert in Zeitungsberichten: «Über einen der Betroffenen, den zweisprachigen Walter Ruffer in Rossemaison JU, hatten wir Welsche dann Kontakte zu Deutschschweizern wie dem Nidherdebuchzüchter Roland Zürcher in Holziken AG», sagt

Grandjean voller Stolz auf die Zusammenarbeit über den Röstigraben hinweg.

Simagena in Paris 1995

Der Auftritt an der Simagena im Februar 1995 in Paris mit dem Sieg von Reystar Flo-Red und der Berichterstattung im «Schweizer Bauer» habe erneut Bewegung gebracht. Der Besuch der Ausstellung sei im Gegensatz zu den Zuchtverbänden mit privaten Sponsoren unter der Leitung von Ernst Schnyder in Grenchen SO organisiert worden. Einige Züchter wie die Familie Rey in Les Verrières NE erklärten ihren Austritt aus dem Herdebuch und schlossen sich mit fast 200 Züchtern unter Fe-



View-Home Monterey (McCutchen x Robust).

derführung von Ernst Schnyder zum Red-Holstein-Zuchtverband zusammen. Der Holsteinzuchtverband in Grangeneuve reagierte und nahm Überläufer auf, am Schluss fast alle.

Private Initiativen

In Puplinge GE gründete die Familie Baumgartner mit Genfer Investoren zusammen Select Star, die erste private KB-Station. «1996 war dann auch der Startschuss, um meine Firma Distrigene SA offiziell zu gründen», erklärt Christian Grandjean. Er bekam die Vertriebsrechte von American Breeders Service (ABS) für die Schweiz.

«Stolz bin ich, Stiere wie Kite RC oder den Jahrhundertstier

Shottle in die Schweiz gebracht zu haben», sagt Grandjean. Dieser sei als veraltete Genetik von Verbandsseite abgelehnt worden. Im Genomikzeitalter habe er grossen Erfolg mit Dorcy gehabt, jetzt mit dessen Grosssöhnen über Mogul wie Silver und Commander. Gefragt seien auch Monterey und Bourbon. Mit OKaffee RC und Sirwood von den Europa-Siegerinnen OKalibra und Galys-Vray, biete Distrigene auch Genetik «made in Switzerland».

Oehninger übernimmt

Dass Samuel Oehninger aus Aristau AG Distrigene und die Vertriebsrechte von ABS übernommen hat, ist kein Zufall:

«Als engagierter Angus-Züchter habe ich mich nach dem Studium für die besten amerikanischen Angusstiere interessiert und alle grossen Stationen angefragt. Bei mir meldete sich ein einziger, nämlich Christian Grandjean. Er hörte zu und organisierte mir RockNambush», sagt Samuel Oehninger. Ein Stier, welcher notabene später in Kanada pro Dose 500 Dollar kostete. Diesen Service habe er sehr geschätzt und deshalb gelte für ihn stets das Motto: Der Züchter soll auswählen dürfen!

Für Wahlfreiheit kämpfen

«Für diese Wahlfreiheit werde ich mich voll und ganz einsetzen», bekräftigt Oehninger. Dabei denkt er an den Gegenwind, den Spermaanbieter in der Schweiz spüren, konkret an neue, «versteckte» Schikanen. Dass mit dem Einzug der Genomik die Zuchtverbände von Privaten angebotene Genomstiere nur mit Abstammungszuchtwerten rechnen, sei angesichts von über 20 Millionen Franken Bundesgeldern nicht richtig, kritisiert Oehninger. Ohne Umrechnung würden Züchter fehlgeleitet und könnten Stiere verpassen wie einst Shottle. «Es erstaunt deshalb nicht, dass Züchter immer mehr mit praxiserprobten nordamerikanischen Zuchtwerten rechnen», weiss Oehninger: «Ein Landwirt kauft seinen Traktor auch lieber nach den PS, die dieser auf Zapfwelle und Boden bringt». So erstaune es nicht, dass sich immer mehr Schweizer Milchproduzenten an amerikanischen Genomzuchtwerten orientierten. Bei tiefen Milchpreisen setzen diese wie die Amerikaner auf produktive und fitte Systemkühe mit hoher Fruchtbarkeit und Futtereffizienz, statt auf schöne «Papiere».

«Für eine Stieren-Registrierung mit Umrechnung der Genomzuchtwerte in Schweizer Zuchtwerte fallen mir (für eine dreiminütige Umrechnung) bis zu 7600 Franken Gebühren an.» Dies sei überbissen und angesichts des vielfältigen Stierenangebotes unverhältnismässig, erklärt Oehninger. Distrigene biete als Dienstleister nebst Spermadosen von Milchstieren auch alle Fleischrassen, Vollwedegenetik, reine Simmentaler und Original Braunvieh an.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

IMPRESSUM

Schweizer Bauer

mit SCHWEIZER HANDELS-BÖRSE

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

Herausgeber: Verlags-AG «Schweizer Bauer»

Verlag: Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»

Postfach 8135, Dammweg 9, 3001 Bern

Geschäftsführer: Rudolf Haudenschild

Verlagsleiter: Michael Seiler

Leiter Leserkontakt: Thomas Wälti

Redaktion

Chefredaktion: Chefredaktor: Rudolf Haudenschild (rh); Stv. Chef-

redaktoren: Daniel Salzmann (sal); Samuel Krähenbühl (sam)

Agenda: Elisabeth Schär (Leitung, es); Robert Alder (ral)

Agrarpolitik/Forum: Daniel Salzmann (Leitung, sal); Samuel

Krähenbühl (sam); Raphael Bühlmann (rab); Anja Tschannen (ats)

Betriebsführung: Raphael Bühlmann (rab)

Feld&Stall: Susanne Meier (Leitung, sum); Doris Grossenbacher

(gro); Marcel Wigflin (wp)

Landtechnik/Extra: Heinz Rölltschberger (Leitung, röt); Stephan

Schmidlin (Landtechnik, schm)

Land&Leute/Haus&Familie/Kochen&Haushalt/Wochenende: Pamela Fehrenbach (Leitung, pam); Anita Neuenschwander (ane); Julia Spahr (jul)

Markt: Doris Grossenbacher (Leitung, gro); Raphael Bühlmann (rab)

Regionen: Robert Alder (Leitung, ral); Jacqueline Graber (jgr)

Zeitungproduktion: Heinz Rölltschberger (Leitung, röt); Samuel

Krähenbühl (sam); Raphael Bühlmann (rab)

Online: www.schweizerbauer.ch; Samuel Krähenbühl (Leitung,

sam); Reto Blunier (blu); Anja Tschannen (ats)

www.schweizerbauer-hofladen.ch; Thomas Wälti

Kontakt: Redaktion «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach,

3001 Bern, Telefon 031 330 95 33, Fax 031 330 95 32,

E-Mail: redaktion@schweizerbauer.ch; www.schweizerbauer.ch

Samuel Krähenbühl (sam); Reto Blunier (blu)

www.schweizerbauer-hofladen.ch; Thomas Wälti

Inserate

Insertionspreise: pro 1-spaltige Millimeterzeile (27 mm breit)

Annoncen Fr. 1.83/mm, Grossaufgabe Fr. 2.21/mm; Rubriken

Fr. 1.83/mm zuzüglich 8,0% MWST. Der vollständige Tarif ist bei

beim stehenden Adressen erhältlich.

Kontakt: Schweizer Bauer Anzeigenservice, Seelandweg 7,

3013 Bern; Telefon 031 330 95 00, Fax 031 330 95 30;

E-Mail: inserate@schweizerbauer.ch;

Kundenberatung: Michael Seiler, Daniel Sempach, Sascha Zahnd

Anzeigen-Service: Irene Heynen (Teamleiterin), Alexandra Führer

(Tel. 031 330 95 00).

Kontakt (Bestellung, Adressänderung, Umlieferung):

Schweizer Bauer, Industriest. 37, 3178 Böisingen;

Telefon 0844 10 20 30, Fax 0844 40 50 60;

E-Mail: abo@schweizerbauer.ch oder direkt auf

www.schweizerbauer.ch

Auflage

30 480 Ex. vertriebene Auflage.

WEMF/SW beglaubigt 2015

54 201 Ex. monatliche Grossauflage

WEMF/SW beglaubigt 2015

ISSN 1420-0546

169. Jahrgang, Erscheinung: Zweimal wöchentlich

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt. Alle Texte,

Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb des Eigen-

brauchs nicht ohne Einwilligung des Verlags

kopiert oder in irgendeiner Form weiter-

wendet oder zugänglich gemacht werden;

zuletzt ist die ausschliessliche Verwendung

in Schule und Ausbildung.

Schweizer Mitglied EUDORAM

INFO IM ABONNEMENT

Ich abonniere den «Schweizer Bauer» für:

☐ 1 Jahr als gedruckte Zeitung für Fr. 217.-*

☐ 1 Jahr als ePaper (elektronische Version) für 217.-*

☐ 1 Jahr als Komplettabo (Zeitung + ePaper) für 247.-*

☐ 3 Monate Schnupper-Abo für Fr. 43.-*

* inkl. 2,5% Mehrwertsteuer

Name

Vorname

Beruf/Firma

Strasse

PLZ/Ort

Bitte ausschneiden und einsenden an: Schweizer Bauer, Aboservice,

Industriestrasse 37, 3178 Böisingen oder abo@schweizerbauer.ch

